

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 72.

Sonnabend, den 20. Juni 1885.

51. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Der herbe Verlust, den das erhabene Haus der Hohenzollern durch das so unerwartete Hinscheiden des Prinzen Friedrich Karl von Preußen erlitten, hat nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus die lebhafteste Theilnahme an diesem tiefsemerzlichen Trauerfalle hervorgerufen. Namentlich sympathisch berühren die von den Wiener Blättern dem verewigten Heerführer gewidmeten Nachrufe, in denen den kriegerischen Eigenschaften und Triumphen des Prinzen die aufrichtigste Bewunderung gezollt wird, obwohl derselbe im Kriege von 1866 der österreichischen Armee so empfindliche Niederlagen bereitet; auch die leitenden Londoner Blätter widmen dem verstorbenen Prinzen ehrende Nachrufe. Auch König Humbert von Italien hat dem Kaiser Wilhelm telegraphisch sein tiefempfundenes Beileid anlässlich des Ablebens des Prinzen Friedrich Karl ausgedrückt. Bereits am Montag Abend hatte im Jagdschlosse Klein-Glienice eine Trauerandacht im engeren Kreise stattgefunden, worauf in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag die Ueberführung der Leiche nach der Garnisonkirche zu Potsdam folgte. Hier ist am Donnerstag die eigentliche Trauerfeier im Beisein zahlreicher deutscher und fremdländischer Fürstlichkeiten vor sich gegangen. Die Beisetzung der Leiche erfolgt in aller Stille in der Gruft zu Nikoläe, wo auch die erlauchten Eltern des nun verewigten Prinzen ruhen. — Unsere innere Politik sinkt allmählig in den Sommer Schlaf, kaum, daß die braunschweigische Thronfolgefrage noch einigermaßen das Interesse an den Vorgängen auf diesem Gebiete wach hält. Die Sache nimmt einen sehr langsamen Verlauf; der bekannte, dem Bundesrathe vorliegende preussische Antrag ist noch nicht einmal vom Justizauschusse erledigt und läßt sich deshalb noch nicht absehen, wenn die Entscheidung des Plenums fallen wird. Es ist aber kaum zu bezweifeln, daß diese Verzögerung nur äußerlichen und formalen Gründen entspringt und daß der Kern des preussischen Antrages, die Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig, der Zustimmung des bei weitem größten Theiles der Bundesrathsmitglieder sicher ist. Mit der braunschweigischen Angelegenheit bringt man den Besuch in Verbindung, welchen der Großherzog von Sachsen-Weimar dem Könige von Sachsen, wie versichert wird, auf spezielle Einladung des letzteren, dieser Tage in Dresden abgestattet hat. Darüber, ob sich der Gedankenaustausch zwischen den beiden Monarchen in einer den Ansprüchen des Herzogs von Cumberland freundlichen oder aber ungunstigen Richtung vollzogen hat, lassen sich natürlich bloß Vermuthungen aufstellen, bei der bewährten nationalen Gesinnung beider Herrscher wird man indessen über das Resultat ihrer Beratungen schwerlich in Zweifel sein können. — In dem so viel Aufsehen erregenden Beleidigungsprozeß des Hofpredigers und Reichstagsabgeordneten Dr. Stöcker gegen die Berliner „Freie Zeitung“ ist am Dienstag das gerichtliche Urtheil verkündigt worden. Dasselbe lautet gegen den Redacteur der „Fr. Ztg.“, Bäder, wegen Beleidigung Stöckers auf drei Wochen Gefängniß und Tragung der Gerichtskosten, unter Annahme mildernder Umstände. Ob Herr Stöcker selbst mit dem Ausgang des Prozeßes sehr zufrieden sein wird, steht dahin; zum Mindesten hat ihn der ganze Verlauf der gerichtlichen Verhandlungen in einem Vichte erscheinen lassen, welches schwerlich geeignet sein dürfte, die politische und soziale Stellung des Herrn Dr. Stöcker zu stärken.

England. Unter den Vorgängen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nimmt die englische Ministerkrisis fortwährend den ersten Rang ein. Die Bildung eines neuen Kabinetts ist den Führern der englischen Konservativen bis zur Stunde, trotz aller

Gerüchte, welche von einer Beendigung der Ministerkrisis wissen wollten, augenscheinlich noch nicht gelungen. Es wird sogar von ernstern Zwistigkeiten, die zwischen den älteren und den jüngeren Häuptern der Torypartei, so namentlich zwischen Salisbury und Churchhill, herrschen sollen, berichtet und wenigstens eine Londoner Depesche vom Dienstag meldet, daß infolge einer an diesem Tage abgehaltenen Konferenz der konservativen Führer sich die der Kabinettsbildung entgegenstehenden Hindernisse vermindert hätten, so wird offenbar noch mancher Stein zu beseitigen sein, ehe die Konservativen zum Antritt der politischen Erbschaft Gladstones gelangen. Die Konferenzen Salisburys mit den übrigen Führern der Konservativen dauerten übrigens den ganzen Dienstag Nachmittag fort. Wie verlautet, hätte Northcote eingewilligt, einen Sitz im Oberhause anzunehmen. Hids-Beach würde alsdann die Führung der Konservativen — welche bekanntlich bisher Northcote hatte — übernehmen. Nach diesen Meldungen zu urtheilen, bedarf demnach die Lage in London noch sehr der Klärung.

Frankreich. Der plötzliche Tod des Admirals Courbet hat die französischen Verlustlisten in Ostasien noch nachträglich in sehr schmerzlicher Weise erweitert. Admiral Courbet hat sich durch die ostasiatischen Kämpfe einen allgemein bekannten Namen gemacht und avancirte vom ursprünglichen Oberbefehlshaber der französischen Flotte in den chinesischen Gewässern zum Oberstkommandirenden sämtlicher Streitkräfte der Franzosen zu Wasser und zu Lande in Tonkin. Als solcher erfüllte er jedoch nicht die Erwartungen, welche seine Regierung auf ihn setzte und trotz mancher glänzender Waffenthaten Courbets nahmen die Operationen in Tonkin doch nicht den gewünschten Verlauf, so daß die Regierung Admiral Courbet vom obersten Kommando abrief und ihm nur dasjenige über die Flotte wieder übertrug. Es ist bezeichnend für die patriotische Selbstverläugnung Courbets, daß er sich auch unter diesen Umständen entschloß, sich mit seiner früheren Stellung zu begnügen und nicht aus falschem Ehrgeiz das Flottenkommando niederzulegen. Sein Tod hat in Frankreich einen tiefen Eindruck gemacht; die Senatsitzung vom Dienstag wurde zum Zeichen der Trauer aufgehoben. In der Deputirtenkammer beantragte Baudry d'Asson Namens der Rechten für seinen Vorschlag, für Courbet eine nationale Leichenfeier zu veranstalten, die Dringlichkeit. Letztere wurde indessen mit 292 gegen 94 Stimmen abgelehnt, nachdem die Regierung erklärt hatte, sie habe an und für sich nichts gegen eine nationale Leichenfeier einzuwenden, aber es sei doch nothwendig, vorher das Testament Courbets und den Willen seiner Familie kennen zu lernen. Die Kammer setzte hierauf die Verathung des Rekrutirungsgesetzes fort.

Russland. Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ bezeichnet die Timesnachricht von der russischerseits angeblich erfolgten Besetzung eines Hafens in Korea als gänzlich unbegründet. Den Engländern wird dieses Dementi einen Stein vom Herzen nehmen, da die Festsetzung der russischen Macht auf Korea, also an einem Punkte, von welchem Russland im Kriegsfall den englischen Handel im chinesischen Meere ernstlich bedrohen konnte, ihnen nicht gleichgültig erscheinen konnte. — Die russische Kriegsmarine hat einen empfindlichen Verlust erlitten. Die Panzerbatterie „Arel“, eine sogenannte Popowka (rundes Panzerschiff mit Drehthürmen) erhielt bei einem Unwetter ein derartiges Loch, daß sich Kapitän Schamrhin, um das Leben der Besatzung zu retten, entschließen mußte, das Schiff bei Port Runda auf den Sand laufen zu lassen; die „Arel“ gilt als definitiv verloren.

Italien. In der Dienstsitzung der italienischen Deputirtenkammer hat der Minister des Auswärtigen, Herr Mancini, wieder einmal eine seiner wortreichen, aber belanglosen Erklärungen über die Kolonialpolitik

Italiens abgegeben. Aus der Rede des Ministers ist lediglich die Versicherung hervorzuheben, daß sich die Regierung auf kein weiteres Vorgehen am Roten Meere einlassen werde, ohne das Parlament um Rath zu fragen, aber man dürfe die Truppen nicht zurückziehen. Als im weiteren Verlaufe der Sitzung die Opposition sich gegen die auswärtige Politik Mancinis wandte, erklärte sich Ministerpräsident Depretis Namens des ganzen Kabinetts für solidarisch mit dieser Politik. Die Sitzung endete mit einer Art Vertrauenskundgebung für die Regierung, indem die Kammer mit 147 gegen 126 eine vom Ministerium gutgeheißene Tagesordnung annahm.

Ostindien. In Ostindien, und zwar in Kaschmir, wiederholen sich die Erdschütterungen mit größerer Heftigkeit. Im Distrikte Muzufurabad hat ein Erdbeben stattgefunden, bei welchem über 2000 Personen umgekommen sein sollen. Hoffentlich bewahrt sich die Meldung von dieser grausigen Katastrophe nicht in ihrem vollen Umfange.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das Komité für den Bau eines Aussichtsturmes auf dem Funke'schen Steinbruchgrundstücke hat, wie sich aus den neulich erlassenen Bekanntmachungen ersehen läßt, in mehreren Sitzungen sich über die zunächst zu thunenden Schritte schlüssig gemacht. Wie aus dem wiederholten Auftrage zur Unterstützung des Projekts ersichtlich, sollen freiwillige Beiträge mit Verzicht auf Rückzahlung angenommen, außerdem aber ausloosbare Antheilscheine zu 3 M. ausgegeben werden. Angenommen, daß der Thurm mit den nöthigen Ausstattungsstücken (Ferrohr u. s. w.) mindestens 3000 M. zu stehen kommen könnte, sind 1000 solcher Antheilscheine, unterzeichnet vom Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Bucher, und Kassirer, Herrn Rentant Ulbricht, aufgelegt worden und ist auch an dieser Stelle der bringende Wunsch auszusprechen, daß der ganz glücklich begonnene Verlauf der Scheine einen guten Fortgang haben möchte, damit der Thurm bald alsbald gefestigt erscheint und unverzüglich in Angriff genommen werden kann. Der Thurm, den man sich vorläufig in Stein denkt, wird nicht bloß eine Zierde der Umgegend der Stadt werden, sondern er wird auch nach den eingehenden Erörterungen über Höhenlage u. s. w. der benachbarten Berge, dem Besteiger desselben unbefritten eine sehr befriedigende Rundschau gewähren. Der Thurm ist nach den vorläufigen Beschlüssen zu 15 Meter Höhe angenommen; die definitive Beschlußfassung hierüber u. s. w. ist ausgesetzt, bis festgestellt wird, welche Mittel zur Verfügung stehen werden. Eine Anzahl Herren hat sich erfreulicherweise zum Verlaufe und Angebot von Antheilscheinen sofort bereit gefunden und läßt sich bei dem wahrzunehmenden Interesse für die Sache und bei dem Gemeinfinn der Bevölkerung von Dippoldiswalde und Umgegend hoffen, daß diese Herren glücklich operiren werden. Mit der Empfangnahme eines Antheilscheines hat der Erwerber Anspruch in Höhe von 3 M. an die Thurmverwaltung und sollen diese Ansprüche nach und nach aus der Einnahme an Austrittsgeldern zur Befriedigung gelangen. — Für nächsten Dienstag ist zum Besten des Thurmhaufonds ein Concert in hiesiger Steinbruchrestauration in Aussicht genommen. Das Nähere hierüber folgt in nächster Nummer und wünschen wir auch dieser Veranstaltung den besten Erfolg.

L.
— Gesunde Personen vorgerückten Alters, welche Niemanden mehr zu versorgen haben, können für ihre Zinsen- und Kapitaleinnahmen im Allgemeinen keine bessere Anlage finden, als wenn sie dieselben bei der königl. Altersrentenbank in Dresden (Landhausstraße 16) behufs Erwerbung von sofort beginnenden Altersrenten unter Kapitalverzicht einzahlen. Durch solche Renten erhält der 75jährige in 5 Jahren, der

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

71jährige in 6, der 68jährige in 7 Jahren u. s. w. seine Einlage zurück; jedes weitere Lebensjahr bringt ihm Gewinn, da die Renten ganz gleichmäßig bis zu seinem Tode fortgezahlt werden. Dieselben werden vierteljährlich postnumerando fällig; wer bis zum 30. d. Mts. noch einzahlt, erhält zum ersten Male am 30. September d. J. Rente, es sei denn, daß er bestimmt, die Rente soll erst von einem späteren Altersjahre an zahlbar werden, in welchem Falle sie sich noch wesentlich höher stellt. Die Altersrentenbank nimmt fortwährend an Ausbreitung im Lande zu. Im laufenden Jahre sind bis Ende Mai 524736 M. in 2233 Einlagen, gegen 398686 M. in 759 Einlagen in denselben 5 Monaten des vorigen Jahres, bei ihr eingezahlt worden. Von Einwohnern der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde sind im vorigen Jahre 61 Einzahlungen, gegen 31 im Jahre 1883, geleistet worden, der Zuwachs im Jahre 1884 betrug 30 Einlagen.

19. Juni. Wiederum kommt die Zeit, wo, wie alljährlich, der Sammelbote des Gustav-Adolf-Vereins an die Thüren und Herzen pocht, um für die nothleidenden evangelischen Gemeinden, die in der Zerstreung leben und gar oft des geistlichen Zuspruchs entbehren oder nur unter den dürftigsten Verhältnissen ihr Kirchen- und Schulwesen aufrecht erhalten können, ein Scherlein zu erbitten, und nie hat er dies vergeblich gethan. Auch bei uns nicht. Und durch die ihm reichlich zugesessenen Gaben ist der Gustav-Adolf-Verein eine Macht geworden, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus als ein Helfer in der Noth bekannt ist und als solcher von allen Seiten um Unterstützung angegangen wird. Die fliegenden Blätter des Vereins, von denen uns Nr. 65 vorliegt, berichten von Drang und Noth, aber auch von thatkräftiger Hilfe, durch die manche Gemeinde, die fast der evangelischen Kirche verloren gegangen wäre, erhalten und gekräftigt worden ist. An den Liebeswerken des Vereins mitzuwirken, dazu bietet sich, wenn der Sammelbote herumgeht, Jedem Gelegenheit; jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. Ueber die Verwendung der in unserem Zweigvereine eingehenden Beträge beschließt die Hauptversammlung, die, wie wir hören, dieses Jahr in Glashütte durch Festgottesdienst und öffentlichen Vertrag, und zwar am 12. Juli gehalten werden soll. Wir machen vorläufig darauf aufmerksam mit dem Wunsche, daß der Ertrag in den einzelnen Gemeinden des Vereinsbezirks ein recht reichlicher werden möge.

Ruppendorf. Am 17. d. M., Nachmittags gegen 5 Uhr, schlug der Blitz — ohne zu zünden — in das Bohnhaus des Hausbesizers und Kaufmann Karl Friedrich Neubert und beschädigte die Fangspitze, die Stange, sowie die Vergoldung der Bligableitung derselben.

Glashütte. Der „Bote vom Geising“ bringt in seiner Nr. 70 vom 17. Juni eine Berichtigung in Bezug auf das Erlebnis einiger Uhrmacherschüler auf dem Müdenthürmchen (s. Nr. 64 d. Bl.) und entschuldigt der betr. Wirth sein Benehmen damit, daß ihm die Speisen ausgegangen seien und er sich aus dem nächsten Orte nicht so schnell wieder hätte versorgen können. Demgegenüber wird nun konstatiert, daß die betr. Herren ca. 1 Stunde warten mußten und wiederholt mit dem Essen vertröstet wurden, bis sie schließlich den Bescheid erhielten, daß nichts mehr da sei, trotzdem der Wirth anderen Gästen, und zwar Gesehen, die später ankamen, Speisen verabreichte. Wenn die Herren vorher darauf aufmerksam gemacht worden wären, daß Das, was sie bestellten, nicht zu haben sei, so würden sie auch etwas Anderes bestellt haben. Es ist überhaupt eine komische Entschuldigung für den Wirth eines Restaurants, wie das stets und hauptsächlich zu Pfingsten stark besuchte Müdenthürmchen, wenn er schon den 1. Pfingstfeiertag kurz nach Mittag sagt: Die Speisen sind mir ausgegangen. Das Benehmen des Wirthes vom Müdenthürmchen verdient, man mag es betrachten wie man will, die schärfste Rüge.

Börnersdorf bei Liebstadt. Während des am 17. Juni des Abends gegen 1/7 Uhr über hiesigem Orte lagernden Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Robert Fraulob, zündete und legte dieselbe vollständig in Asche nieder, während das daneben befindliche Wohnhaus durch angestrenzte Thätigkeit der Löschmannschaften gerettet wurde. Außer der Ortsprize sind am Brandplage noch die Spritzen der Gemeinden Breitenau und Liebstadt erschienen, die letztere aber ist, da Gefahr nicht mehr vorhanden gewesen, gar nicht zur Thätigkeit gelangt.

Liebenau bei Lauenstein. Infolge Bligschlages brannte am 17. Juni das neuerbaute Wohnhaus des Gutsbesizers Karl Gottlieb Friedrich Mühle bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Dresden. Als König Albert am 17. Juni Abends vom Kronprinz von Preußen vom Anhalter

Bahnhohe in Berlin nach dem Igl. Schlosse geleitet wurde, scheuten beim Durchfahren des Brandenburger Thores die Pferde, gingen durch und stürzten die Linden hinab. Endlich gelang es einem zuspringenden Mann, die rasenden Pferde mit kräftigem Ruck zum Stehen zu bringen, wobei der Wagen zwar auf das Trottoir flog, doch nicht zum Umstürzen kam. Die beiden hohen Herren verließen den Wagen und fuhrten alsdann in dem Wagen des Adjutanten das Stück bis zum Schlosse.

Freiberg. Der hiesige „Anz.“ veröffentlicht folgenden lehrreichen Fall zur Warnung: Ein Mühlenbesizer aus der Umgegend mußte am 13. Dezember v. J. eine erkrankte Kuh tödten lassen. Da der Thierarzt das Fleisch dieser Kuh als zum menschlichen Genuße ungeeignet erklärte, der betreffende Gemeindevorstand außerdem im Nothschlachzeugnisse attestirt hatte, daß das Fleisch vollständig vergraben worden sei, erfolgte die gänzliche Befreiung des Mühlenbesizers von Entrichtung der Schlachtsteuer, die bei einem krankheitshalber getödteten Rinde (wenn das Fleisch noch genießbar ist) 6 Mark beträgt. Nachträglich wurde indessen festgestellt, daß der Mühlenbesizer den Lokal-Schlachtsteuereinnahmer bei Ueberreichung des vom Gemeindevorstand ausgestellten Nothschlachzeugnisses infolire in Irrthum versetzt hatte, als der Schlachtsteuereinnahmer auf Grund dieses Zeugnisses annehmen mußte, daß das gesammte Fleisch vollständig beseitigt, dessen Genuß also unmöglich gemacht war, während thatsächlich der Mühlenbesizer nur einen Theil des Fleisches in den Teich geworfen, den anderen Theil zu jener Zeit aber noch in seiner Behausung hatte, den er später einem Dritten angeblich als Hundefutter überließ. Die Steuerbehörde erblidte in diesem Gebahren eine Hinterziehung der Schlachtsteuer und belegte deshalb den Mühlenbesizer mit einer Ordnungsstrafe von 24 Mark (das ist der vierfache Betrag der hinterzogenen Steuer) und Nachzahlung des betreffenden Steuerbetrags. Diese Strafe wurde auf die Reklamation des Mühlenbesizers sowohl vom Königl. Schöffengericht als auch von der Berufungs-Strafkammer beim Königl. Landgericht aufrecht erhalten und demgemäß die eingewendete Berufung als völlig unbegründet verworfen.

Chemnitz. Am vergangenen Sonntage ereignete sich in dem benachbarten Halbersdorf ein schwerer Unglücksfall. Während eine große Anzahl fremder, namentlich Chemnitzer Gäste in dem Garten des dortigen Gasthauses weilte, wurde plötzlich eine Dame aus Chemnitz durch eine Gewehrkugel an der Stirn schwer verwundet. Die Kugel kam aus der Richtung des hiesigen Gasthauses in Alchemnitz, wofelbst die dortige Teich-Schützengesellschaft ihr diesjähriges Vogelschießen abhielt. Es dürfte dieser betrübende Vorfall ein neuer Mahnruf an die Behörden sein, im Ertheilen von Genehmigungen zu Scheiben- und Vogelschießen mit Schießgewehren sehr vorsichtig und sparsam zu sein.

Limbach. Ein eingesezierter Ausschuß der städtischen Kollegien hat beschlossen, denselben einen Antrag zu unterbreiten, der in der Aufnahme einer Anleihe von 400,000 Mk. gipfelt. Dieselbe soll mit 4 Proz. verzinst, mit 1 Prozent abgestoßen und je nach Bedürfnis ausgegeben werden.

Adorf. Die Nachricht, daß der wandernde Wolf, der nun schon seit Wochen die Bewohner des Obervoigtlandes beunruhigt, in unserer Nähe sei, hat furchtsame Gemüther sehr unangenehm berührt. Daß er in dem benachbarten Freiberg von einer Frau gesehen und durch deren Hülfesruf verscheucht worden ist, scheint nach allen Erörterungen ziemlich sicher zu sein. Gewiß ist die Abhaltung einer Treibjagd sehr wünschenswerth, aber es fragt sich, ob sie Erfolg haben wird, denn jetzt, wo man für den Aufenthaltsort des unsichtbaren Gastes gar keinen Anhalt hat, könnte man nur auf gut Glück losstreifen. Im Winter, wo man die Spuren im Schnee verfolgen könnte, wäre die Sache weit einfacher. Die Tour, welche der Wolf genommen, läßt sich nunmehr so feststellen. Er kam aus Thüringen, durchzog das obere Voigtland von der bayrischen Grenze bis Mautenfranz und Umgebung, kehrte dort um, hielt sich längere Zeit bei Schöneck auf und scheint nun auf der Rückwanderung begriffen zu sein. Vor drei Jahren hat man ja im Fichtelgebirge auch zwei Wölfe gesehen, von denen jedoch nur einer erlegt wurde.

Zittau. Der hiesige Spar- und Vorschußverein hat in einer kürzlich abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung seine Auflösung beschlossen. Die Mitglieder erleiden keinen Verlust, sondern erhalten vielmehr noch Beträge aus dem Vereinsvermögen ausgezahlt.

— Nach den bisherigen Ermittlungen beträgt die vom Kassirer Reffenius veruntreute Summe nicht unter 16 000 M. Dem Zittauer Stadtrath ist übrigens von der königl. Kreisauptmannschaft der Vorwurf

nicht erspart geblieben, zu viel Vertrauen in den Flüchtigen und der Revisionsthätigkeit des jüngst verstorbenen Steuersekretärs Grohmann gesetzt zu haben. Der Stadtrath habe eine schwerwiegende Verantwortlichkeit auf sich geladen, da er in nicht zu rechtfertigender Weise an der vorschriftsmäßigen Kontrolle es fehlen ließ und einer persönlichen Empfindlichkeit zu viel Rücksicht trug. Kein Mensch, auch der tüchtigste, sei unfehlbar. Auch ergaben die Beweisaufnahmen, daß Grohmann in nicht zu billiger Weise seinen Untergebenen gegenüber die Aufsicht unterlassen habe. Vollkommen unentschuldig sei es, daß der Stadtrath in Rücksicht auf die persönliche Empfindlichkeit von einer Revision ab sah; kein Beamter könne sich durch die Vornahme einer Revision beleidigt sehen. Dazu kam ferner, daß der Stadtrath wiederholt von den Stadtverordneten aufgefordert wurde, seiner Pflicht nachzukommen und eine Revision vorzunehmen. Schon dieses Verlangen beweise, daß das blinde Vertrauen in den verstorbenen Steuersekretär nicht überall getheilt wurde.

Tagessgeschichte.

Berlin. Still und stiller wird es um die Person des Kaisers, die ehrfurchtgebietende 88jährige Gestalt des Kaisers Weißbart steht fast allein noch da, aufrecht und unerschüttert. Noch hat sich der Grabhügel nicht über der Gruft seines Neffen, des Prinzen Friedrich Karl, gewölbt, und schon wieder hat der unerbittliche Senfmann einen der Heerführer der Jahre 1870/81 abgerufen; der Generalfeldmarschall, Statthalter von Elsaß-Lothringen, von Manteuffel, ist am 17. Juni Vormittags in Karlsbad an einer Lungenentzündung plötzlich verstorben. Geboren am 24. Februar 1809 in Dresden, ward er 1828 Lieutenant, 1848 Rittmeister, 1854 Oberst. König Wilhelm verwendete ihn öfters zu diplomatischen Missionen, die er stets zur Zufriedenheit löste. 1870 kämpfte er glücklich gegen die Nord- und Südarmerie und zwang durch seine Operationen den General Bourbaki zum Uebertritt in die Schweiz. Als Lohn ward ihm eine Dotation und die Feldmarschallswürde. 1879 ward er Statthalter von Elsaß-Lothringen, welche hohe Stelle er im Sinne einer Veröhnungspolitik verwaltete.

— Von den neun Generalfeldmarschällen, welche in der preussischen Armee in Folge des Krieges von 1870/71 ernannt wurden, sind nach dem Tode des Prinzen Friedrich Karl und des Freiherrn v. Manteuffel nur noch zwei, der Kronprinz und Graf Molke, am Leben. Ende 1873 zählte die preussische Armee 12 General-Feldmarschälle bez. General-Obersten und General-Feldzeugmeister, nämlich den Prinzen Karl (ernannt 2. März 1854), den Grafen von Wrangel (15. August 1856), den Prinzen Friedrich Karl (28. Oktober 1870), den Kronprinzen (28. Oktober 1870), Herwarth v. Bittenfeld (charakterisirt 8. April 1871), v. Steinmetz (charakterisirt 8. April 1871), Graf von Moltke (16. Juni 1871), Prinz Friedrich der Niederlande (1. Januar 1873), Graf v. Koon (1. Januar 1873), Großherzog von Mecklenburg (2. September 1873), Prinz August von Württemberg (2. Sept. 1873) und Freiherr v. Manteuffel (19. Sept. 1873). Seitdem sind neue Ernennungen nicht erfolgt. Von diesen 12 Marschällen sind nunmehr 10 gestorben, zunächst 1877 Graf Wrangel und v. Steinmetz, dann 1879 Graf v. Koon, 1881 Prinz Friedrich der Niederlande, 1883 Prinz Karl und der Großherzog von Mecklenburg, 1884 Herwarth v. Bittenfeld und im laufenden Jahre Prinz August von Württemberg, Prinz Friedrich Karl und Freiherr v. Manteuffel.

— Der Bundesrath ist dem Antrag Sachsens auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig auf 1 Jahr beigetreten.

Kiel. Der Stapellauf des für den Gouverneur von Kamerun bestimmten Dampfers fand am 18. Juni statt, derselbe trägt den Namen des kürzlich verstorbenen Afrikareisenden Dr. Nachtigal.

Oesterreich. Am Abend des 16. Juni fanden anlässlich von Differenzen über die Arbeitszeit in Brünn Arbeitsskrawalle statt. Die Arbeiter überfielen rottenweise die Fabrikgebäude mehrerer Firmen und zertrümmerten durch Steinwürfe die Fensterscheiben und Thüreingänge. Militär mußte einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. 2 Offiziere und 6 Soldaten wurden durch Steinwürfe verwundet. Gegen Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

England. Die Königin hat dem zurücktretenden Ministerpräsidenten Gladstone in Anerkennung seiner dem Lande geleisteten Dienste die Grafenwürde angeboten, welche Auszeichnung aber von diesem abgelehnt worden ist.

Frankreich. Offiziellen Nachrichten zufolge ist nunmehr der Friede zwischen China und Frankreich unterzeichnet worden.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am 3. S. n. Tr. (21. Juni) früh 1/8 Uhr Beichte und Kommunion. Vorm. 9 Uhr predigt Hr. Diak.-B. Keil.

Frauenstein.

Am 3. S. n. Tr. früh 1/8 Uhr Beichte, und Abendmahl

nach der Predigt. 8 Uhr predigt Herr Diakonats-B. Weigel. Nachm. 1/2 Uhr Katechismusunterredung Herr Past. Langert.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 17. Juni.

Begen des in § 176 Absatz des Strafgesetzbuches

näher bezeichneten Verbrechens wird der 27 jährige Buchbindermeister Emil Paul Berger in Kreischa zu 8 Monaten Gefängniß (wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu rechnen ist) und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Bezüglich weiterer fünf Anklagen wegen desselben Verbrechens erfolgt Freisprechung.

Amtlicher Theil.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers **Gottlob Ernst Kleber** in **Obercunnersdorf** sollen die zum Nachlasse des Norgenannten gehörigen Grundstücke, als:

- a. das **Gut**, Fol. 3 des Grundbuchs für Obercunnersdorf, Oberreinsberger Theils, Nr. 18 des Brand-Katasters und Nr. 33a, 33b, 151, 152, 153, 154, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 248, 253 und Antheil Nr. 34 des Flurbuchs für denselben Ort,
- und b. die **Wiese**, Fol. 94 des Grundbuchs, Nr. 891, 893a des Flurbuchs für Preßschendorf,

den **24. Juni 1885, Vormittags 10 Uhr**, freiwillig an Ort und Stelle in Obercunnersdorf versteigert werden. Mit dem Gute wird ein großer Theil des zu demselben gehörigen todten und lebenden Inventars übergeben. Das Gut umfaßt einen Flächenraum von 54 Hektar 19,8 Ar = 97 Ader

280 □ Ruthen, die Gebäude sind mit 26,870 Mark bei der Landesbrandversicherungsanstalt versichert, und ist das Ganze mit Berücksichtigung der Oblasten und mit der vollen Ausfaat auf 77,820 Mark 90 Pf., wovon jedoch 8857 M. 90 Pf. auf das Inventar kommen, gerichtlich gewürdert worden.

Die unter b. bezeichnete Wiese umfaßt eine Fläche von 3 Hektar 62,4 Ar = 6 Ader 165 □ Ruthen und ist unter Berücksichtigung einer aufstehenden Rente auf 9000 Mark geschätzt worden.

Erstehungslustige werden aufgefordert, an vorgeblichem Tage in dem **Kleber'schen Gute** zu Obercunnersdorf sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun, sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Der am hiesigen Gerichtsbret und im Gasthof zu Obercunnersdorf aushängende Anschlag enthält die Versteigerungsbedingungen, die Beschreibung der Grundstücke, sowie ein Verzeichniß des mitzuübergewenden Inventars, unter welchem letzterem sich 5 Stück Pferde, 20 Stück Rindvieh, 3 Schweine pp. befinden.

Dippoldiswalde, am 29. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht.
Goldb.

Allgemeiner Anzeiger.

Schützen = Hüte nach Vorschrift empfehlen **J. G. Schwind**, Markt, **Oskar Baumann**, im „**Rothen Hirsch**.“

Auktion

erbtheilungshalber.

Montag und Dienstag, den 22. und 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gute Nr. 15 in Niederpreßschendorf 2 Pferde (Schimmel), 6 fette Schweine, 2 Ferkel, 9 Kühe, 1 Kalbe, 1 Bulle, 3 Absatzkälber, 1 Stamm Hühner, mehrere Wagen, Ackergeräthschaften, 1 Dreschmaschine m. Göpel, Pferdegeschirre, Schütt- und Gebundstroh, 50 Schock Strohseile, Haus- und Küchengeräthe, Möblement, Kleider, Wäsche, Betten u. dgl. m. meistbietend versteigert werden.

K. Zimmermann, Ortsrichter.

Kirchenverpachtung.

Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen im Gasthofe zu Obercunnersdorf die in der Flur **Höckendorf** an der Kluppendorf-Klingenberger Straße anstehenden Kirchen nach dem Meistgebot verpachtet werden.

Höckendorf, den 17. Juni 1885.

Schneider, Gemeindevorstand.



Von unserem Ausfluge nach Dippoldiswalde zurückgekehrt, fühlen wir uns veranlaßt, allen Denen, welche uns diesen Tag zu einem wahrhaft freudreichen Vergnügen bereiteten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank den geehrten Herrschaften für das freundliche Entgegenkommen durch das Ueberlassen der Tänzerinnen; Dank auch unseren Dippoldiswalder Kollegen, sowie Herrn Hotelier Stephan für die freundliche Aufnahme und Bedienung, als auch Herrn Musikdirektor Hoppe für die tapfere Musik. Wir haben uns in Dippoldiswalde so gut amüßet, daß wir die Hoffnung aussprechen, bald wieder eine Partie dorthin zu unternehmen.

Das Komitee

der **Bäckergefelln** aus dem **Plauen'schen Grunde**.

Die zwei Mädchen, welche am Sonntag Abend in der Nähe der Wwe. Weichert 1 Schürze fanden, mögen sie gest. abgeben bei **Hrn. Heinold**, Reichstr.

Wegen vorgerückten Alters verkaufe ich sofort mein in **Wendischcarsdorf** gelegenes **Gut** mit Inventar und anstehender Ernte; es enthält 40 Schffl. Areal und ist bei wenig Anzahl. zu übernehmen. **Wagner**.

Großes Fabriklager aller Sorten **Syrup**, das Pfd. zu 12, 16, 18, 20, 24, 30, 36 Pf., im Ganzen billiger bei **Dorschau**, Dresden, Freiburger Platz 23.

F. E. Leupold's Atelier für künstliche Zähne, Plombirungen etc Dresden, Wilsdruffer Str. 16, II. (Wolfsschlucht).



Montag, den 22. d. M., treffe ich wieder mit einem **grossen Transport Ardener Pferde** (direkt aus Belgien), leichten und schweren Schlages, bei mir in Freiberg ein und verkaufe selbige zu ganz soliden Preisen. **Freiberg i. S.**

Achtungsvoll **H. Hauk.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einem lebhaften Orte des **Plauen'schen Grundes**, in welchem sich Kirche und Amtsgericht befindet, ist ein Haus mit Garten und lebhaftem Produktengeschäft wegen Abreise nach Amerika unter vortheilhaftesten Bedingungen baldigst bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Geehrten Bewerbern ertheilt das Nähere Herr Kaufmann **Ebeuerkauf**, Pötschappel.

Paul Bemann, Dippoldiswalde,



liefert die besten **vulk. Kautschuk-Stempel** für Komtoir, Vereine, Behörden etc. Wiederverkäufern günstige Bedingungen.

Thüringer Kalk

ist wieder angekommen in **Boita's Niederlage** am Bahnhof.

Zeit ist Geld!

Traubenfässer mit **Vertheiler** sind stets vorrätig von 10, 12, 15 bis 20 Fober Inhalt, auch anderes verschiedene Gefäße mehr in **Schönfeld** bei **Schmiedeberg** Nr. 19.

Roggen und Weizen

kauft zum höchsten Preis **Karnahl**, Ulberndorf.

Eine Drehmangel

neuester Konstruktion, wenig gebraucht, steht für den ganz billigen Preis von 30 Mark zu verkaufen in **Ulberndorf** Nr. 9.

Achtung!

Berliner Roggenkleie (mehlrreich), **Weizenkleie**, fein und grob, liefere ich an **Wiederverkäufer** zu zivilen Preisen frei ins Haus. **Fr. W. Müller**. NB. **Niederlagen** von **Berliner Roggenkleie** befinden sich bei den Herren **Jul. Steinigen**, **Bärenfels**, **Mühlbesitzer Aug. Lange**, **Niederfrauen-dorf**, **Bäckmstr. Schaar Schmidt**, **Oberfrauen-dorf**.

Maiz

ganz und geschrotet, empfiehlt billigt **Schmiedeberg**. **Ludwig Büttner**.

Schweizer Käse, echt Emmenthaler, von fastigem und feinen Geschmack, empfiehlt **Paul Bemann**.

Zur Anfertigung von **Damen- und Kinder-Garderobe**, sowie **Wäschegegenständen** empfiehlt sich **Clara** verw. **Schilling**, Herrengasse 97, im Hause d. H. Bädermstr. Linse, 1 L.

Mauerziegel

scharf gebrannt, à Tausend 22 und 23 M. stehen zur Abfuhr bereit auf der Ziegelei **Niederfrauen-dorf**.

Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Geehrten **Regelklubs** und **Gesellschaften** empfiehlt seine sehr geräumigen **Lokalitäten** nebst **Garten** und **Regelbahn**, gute **Zimmer** und **Betten** à 1 M., ff. **Weine** und **Biere**, kalte und warme **Speisen** (täglich **Forellen**) zu jeder Tageszeit hiermit bestens. **H. Gössel**.

Sensen, Sichel, Wehsteine

und **Wegkiesen** hält stets in guter Waare auf Lager **Maschinenbauer Carl Meile** in **Großsölsa**.

Seine neuangelegte:

Badeeinrichtung

empfiehlt zur freundlichen Benutzung **Karl Schmidt**, **Pöbelthal**.

für Anfänger mit Kolonialwaarenhandel

liefert **vollständige Einrichtungen** von 100 M. an und höher, unter billigster und bester Bedienung, **Dorschau**, Dresden, Freiburger Platz 23.

Eine **eiserne Kochmaschine** mit **Bratofen**, **Wärmer** und **kupferner Wasserblase**, wenig gebraucht, soll billig verkauft werden. Näheres bei **Ernst Müller**, Reichstadt 104.

Sopha's, Kanapee's und Stühle

hält in großer Auswahl auf Lager **S. Rische**, **Niemermeister**.

Viele Neuheiten

von
Essasser Waschkleiderstoffen
mit und ohne Galons empfiehlt

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Soda- und Selterswasser
zu Fabrikpreisen bei Entnahme von 1 Dgd. an emp-
fiehlt **Paul Bemann.**

Flora-Bad Dippoldiswalde.

Warme Bäder.

Badetage: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend
von Mittags 12 bis Abends 8 Uhr. Bassinbad à 75
Pf., im Abonnement à 60 Pf., Bannenbad à 50 Pf.,
im Abonnement à 40 Pf.; Bad Nr. 4 à 30 Pf.

Hermann Hoppe.

Ohne Appetit keine Gesundheit und
sollte Jeder, welcher an verdorbenen Magen, Mangel
an Appetit, Aufstoßen etc. leidet, sofort ein geeignetes
Mittel anwenden, um schwereren Leiden vorzubeugen,
so berichtet: Erfurt. Die von Ihnen bezogenen
Apotheker R. Brandts Schweizerpillen gebrauchte meine
Frau in der vorgeschriebenen Weise gegen Verdaun-
ungsstörung resp. Stuhlverhaltung mit gutem Erfolge.
Hochachtung Carl Langbein. Apotheker R. Brandts
Schweizerpillen sind die Schachtel 1 Mark in allen
Apotheken erhältlich. Man achte genau darauf, daß
jede Schachtel als Etiquet ein weißes Kreuz in rothem
Grund und den Namenszug R. Brandts trägt.

Genfer Bandwurmmittel,

einzig reell, sicher wirkend und billig, in Origin-
nal-Verpackung 3 Mark.
Zu haben in allen Apotheken.

Heilung durch

Lebensmagnetismus!

Heilmagnetiseur **Sofrichter**, Dresden, Marien-
straße 21. Sprechstunden 11—1. Prospekt gratis
Heilung von Melancholie, Manien, Hallucina-
tionen, Hysterie, Schwindel, Schlagfluß, Gehirn-
entz. u. d. Wasserfucht, Erweichung, Nerven- u.
Rückenmarksyphilis. — Keine Apparate oder
Medizinen!

Zu Ausverkaufspreisen

empfiehlt

zurückgesetzte Umhänge, Sommer-
Jaquettes und Regenmäntel,
das Stück von 6 Mk. an,

Hermann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Photographie!

60 verschiedene Landschaften, einzeln, sowie Brief-
bogen, mit 11 Ansichten der Sekundärbahn, Stück 20
Bfg., fertige Albums von der Sekundärbahn, in
Visit-Format, 16 Stück enthaltend, sind vorrätzig bei
Photograph **Kögel**, Dippoldiswalde.

**Frish ger. Heringe, echt Limburger und
Kümmelkäse, Fruchtsäfte zu Limonaden**
empfiehlt **Paul Bemann.**

Für Herren!

Unverkauft werden
baumwollene Hosenzeuge
von 30 Pf. an,
bunte Piqué-Westen
von 1 Mk. an.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Ausverkauf

von zurückgesetzten **Baröge und Lenos**,
das Kleid von 20 früheren Ellen

schon von 4 Mark an.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Bei 1000 Mark Gehalt

sucht solide Leute zum **Kaffeeverkauf** in Post-
paketen an Private **Wilh. Volkmann**, Hamburg.

Ein ordnungsliebendes Hausmädchen

von 15 bis 17 Jahren wird gesucht bei
Frau Siebert, am Markt.

Eine Dienstmagd,

welche in der Viehwirtschaft gut bewandert ist, wird
zum sofortigen Antritt gesucht im Erbgerichtsgasthof
zu **Hermendorf** bei **Frauenstein**.

Auch ist daselbst eine gute **Zug- und Zucht-
Ruh** zu verkaufen.

Ein zuverlässiger Müllergeselle

kann ausdauernde Arbeit sofort erhalten. Auskunft
ertheilt **Ernst Lehmann**, Frauenstein.

Zwei tüchtige Stellmadergesellen

finden gute, dauernde Stellung beim
Stellmacher und Wagenbauer **Klemm**
in **Dippoldiswalde**.

Ein Müller-Geselle

findet dauernde Arbeit in der
Buschmühle zu **Schmiedeberg**.

Ein Schuhmadergeselle

kann Arbeit erhalten in **Seifersdorf** Nr. 19.

Die 1. Etage meines Hauses

mit allem Zubehör ist sofort aber nur an anständige
Familien für ein oder zwei Parteien preiswerth zu
vermieten und zu **Michaelis** zu beziehen.
Otto Schwenke, Schuhgasse 119.

**Ausgezeichnetes Mast-Rindfleisch,
sowie Schweine- und Kalbfleisch,
frische Blut- und Leberwurst und Knack-
würstel** empfiehlt **August Heinrich**.

Sonntag, den 21. Juni,

Tanzmusik im Schießhaus,
wozu ergebenst einladet **S. Hofmann.**

Restauration Berreuth.

Nächsten Sonntag, den 21. Juni,

Tanzmusik und Plinzen,
wozu freundlichst einladet **S. verw. Presschner.**

Gasthof zu Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 21. Juni,

starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **May**, Gastwirth.

Gasthof Quobren.

Sonntag, den 21. Juni,

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **D. Werbt.**

Gasthof zu Hirschbach.

Sonntag, den 21. Juni,

Jugendvogelschießen,
wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Gasthof Oberfrauendorf.

Sonntag, den 21. Juni,

Plinzenschmauss und Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **A. Hermann.**

Gasthof zu Hausdorf.

Sonntag, den 21. Juni,

Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Gottschalk.**

Gasthof Beerwalde.

Sonntag, den 21. Juni,

Jungfernball,
wozu freundlichst einladet **R. Kunze.**

Gasthof Oberhäslich.

Sonntag, den 21. Juni, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit Kaffee und selbstgeb. Kuchen bestens auf-
warten werde. Es ladet freundlichst ein **D. Kästner.**

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 21. Juni, von Nachmittag 3 Uhr an,
großes Concert auf dem Luchberg.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Montag, den 22. Juni,

großes Vogelschiessen.

Um 2 Uhr Auszug nach dem Festplatz.
Um zahlreichen Besuch bittet **Rake.**

Nächsten Sonntag

Jungferntanz in Malter,

wobei mit neubacknen Kuchen und Plinzen bestens
aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Gruner.

Sonntag, den 21. Juni,

neubackner Kuchen

in **Paulshain,**

wozu ergebenst einladet **Carl Funke.**

Gasthof Kleinölsa.

Sonntag, den 21. Juni,

Vogelschießen

mit **Tanzmusik und Carousselbelustigung,**
wozu ich mit guten Speisen und Getränken bestens
aufwarten werde. **S. Menzer.**

Morgen Sonntag ladet zu

neubacknen Plinzen

ergebenst ein **Träger, Ulberndorf.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 21. Juni,

Tanzmusik und neubackene Plinzen,

wozu ergebenst einladet **Espig.**

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 21. Juni, Nachm. von 4 Uhr an,

großes Vogelschießen,

verbunden mit **Garten-Frei-Concert,**

nach demselben **starkbesetzte Ballmusik,**

bei eintretender Dunkelheit
große **Illumination des Gartens,**
wozu ich alle meine werthen Freunde und Gönner
ganz ergebenst einlade. **S. Günck.**

Gasthof zu Bärenfels.

Sonntag, den 21. Juni,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **M. Preusche.**

Restaurant zum Steinbruch.

Dienstag, den 23. Juni, Abends 7/8 Uhr,

Erstes großes Sommerfest

zum Besten der **Thurmbaukasse.**

Vorläufiges Programm: Instrumental- u. Local-

concert, ausgeführt von der Stadtcapelle u. 3 Gesang-

vereinen. — Prachtvolle Illumination. — Feuerwerk.

Die Bewirthschaftung hat für diesen Abend Herr

Rathskellerpachter **Starke** übernommen, dessen Küche

und Keller keiner Empfehlung weiter bedarf.

Zu zahlreichem Besuche aus Stadt und Umgegend

ladet ergebenst ein **das Komitee.**

Alles Nähere folgt später.

Landw. Verein Dippoldiswalde.

Die auf den Jahresarten für den 20. Juni an-

beraumte Sitzung fällt aus. **Der Vorstand.**

Militär-Verein Reinholdshain u. Umgeg.

Sonntag, den 21. Juni, soll zum Besten unserer

Unterstützungskasse im Gasthose zu **Reinholdshain**

ein **CONCERT,**

verbunden mit **humoristischen Vorträgen,**

abgehalten werden, wozu Kameraden, Freunde und

Gönner freundlichst eingeladen werden. Anfang punkt

7/8 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** **D. B.**

NB. Nachmittags 5—7 Uhr Vereinsversammlung.

